

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

186 (11.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654820)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 186.

Oldenburg, Freitag, den 11. August 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 11. August. Falls die Aerzte der in Italien herrschenden Cholera wegen die Reise nach dort gestatten, wird sich Prinz Heinrich in Spezia einschiffen. Es verlautet, Prinz Heinrich werde am 14. d. Mts., an seinem 32. Geburtstage, zum Kontreadmiral und Generalmajor befördert werden.

HTB. London, 11. Aug. Die englische Presse registriert mit Genehmigung den Besuch Bismarck's bei Lord Churchill in Kiffingen.

HTB. Großwardein, 11. Aug. Gestern Abend fand eine Wiederholung der Tumulte statt, so daß die Kavallerie einschreiten mußte. (Siehe unter Oesterreich-Ungarn im „Pol. Tagesbericht.“)

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August.

— Der Kaiser ist gestern Nachmittag auf der „Hohenzollern“, der Panzer „Wörth“ voran, unter Salut in Kiel eingetroffen. Bei Friedrichsort salutierte die Strandbatterie. Am Sonnabend sind Uebungen mit der Manöverflotte beabsichtigt. Am Sonntag verläßt der Kaiser in Kiel. Das Programm für Montag ist das nämliche wie das für Sonnabend. Am Dienstag früh beabsichtigt Se. Majestät in Berlin einzutreffen und die Parade über das Gardetopps auf dem Tempelhofer Felde abzuhalten.

— Am 8. September tritt der Kaiser in Karlsruhe ein; die Parade findet am 9. statt; darauf folgen vom 12 bis zum 14. September die Manöver des 14. gegen das 15. Korps bei Hagenau.

— Die Drohung der russischen Regierung, auch den Einfuhrzoll in Finnland zu erhöhen, ist jetzt zur Ausführung gelangt. Wie aus Helsinki gemeldet wird, verfügt ein Erlass des russischen Kaisers, daß von heute, Freitag, ab in Finnland der Einfuhrzoll auf alle deutschen Waren, einschließlich Tabak, um 50 Prozent erhöht werde.

— Wie ein Drahtbericht aus Wambsheim meldet, erzählt die „Sidd. Tabakzigt“, daß dem Vater der Tabakfabrikations-Direktor, dem bayerischen Finanzminister Nibel der Posten des Reichsfinanzamtssekretärs angeboten worden sei.

— Die Verhandlungen der Frankfurter Ministerkonferenz, für welche bekanntlich amtlich Verschwiegenheit angesetzt ist, sind gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr geschlossen worden. Gestern wurde, wie gemeldet wird, in der Beratung der speziellen Vorschläge zur Deckung der Reichsausgaben und zur Durchführung der Reform fortgefahren. Man einigte sich auch hier über die wesentlichsten Grundlagen und beschloß, die detaillierte Ausarbeitung und die Erledigung einer Reihe von Spezialfragen der alsbald in Berlin zusammenzutretenden, aus Vertretern der wesentlich beteiligten Staaten und aus Kommissaren der Reichsverwaltung zu bilden, eine Kommission zu übertragen. Es scheint beabsichtigt zu werden, soweit irgend thunlich, die genannten Gegenstände gleichzeitig dem Reichstage bei seinem demnächstigen Zusammenzutreten vorzulegen. Alle Äußerungen der Teilnehmer an der Konferenz zeigen, daß dieselben von den Ergebnissen der Beratungen sehr befriedigt sind. Ueber diese Ergebnisse wird mitgeteilt, daß über den Gang der weiteren Vorarbeiten für die eventuell dem Bundesrat zu machenden Vorlagen überall ein Einverständnis erzielt ist, insbesondere auch hinsichtlich der gestern Abend in der Beratung der eventuellen Besteuerung des Weines. Die Beschlüsse sind selbstverständlich nirgends gefaßt worden, die ganzen Beratungen nur den Charakter eines Gutachtenaustausches trugen. Die Frage der Besteuerung der Inzerate soll bei den Erörterungen streift sein.

— Weiteren wird der „B. V. Z.“ über die Ministerischen Beschlüsse schreiben, man werde gut thun, die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Zugleich wird darauf hingewiesen, die Ministerien gegenwärtig als geplant bezichene Steuern seit Jahrzehnten im Reichsdarlehensamt emogon und ausbebet sind. Weyersteuer, Quittungssteuer, Inzeratensteuer

jein ja auch wiederholt öffentlich zum Gegenstand von Erörterungen gemacht worden, teils aber war Fürst Bismarck als Reichkanzler gegen die eine Steuer, teils war die Aussicht, eine Mehrheit dafür zu gewinnen, in Betreff der anderen Steuern verschwindend klein, so daß die betreffenden Pläne fallen gelassen wurden. Daß die Tabakfabriksteuer seit langen auf der Tagesordnung steht, sei bekannt. Bei dem Mangel an völlig neuen Steuervorschlägen sei die Uebereinstimmung in Frankfurt schnell zu finden gewesen, um so mehr, als eine definitive Regelung der Ueberweisungsangelegenheiten Platz greifen soll. Aber es gebe für die beratenden Herren eine Frage, die brennender als die in zweiter Linie stehende der etwaigen Aussicht auf Annahme der einzelnen Vorschläge im Reichstage ist, die vielleicht bis zur Klamität sich steigende Möglichkeit, daß das gesamte Budget kleiner Steuerzuschläge nicht dafür ausreicht, die erforderlichen Mittel zu beschaffen! Nach der „Zit. Ztg.“ darf die Höhe der aus der Reichsfinanzreform erhofften Mehreinnahmen auf rund 100 Millionen Mk. angenommen werden, darüber hinausgehende Ausgaben, wie sie in der Presse ausgetaucht sind, entbehren der Begründung. Dementprechend sind auch die Zahlenangaben über die Höhe der Ueberweisungen zu berichtigen. Diese sollen nicht 70, sondern 20 Millionen betragen; rund 60 Millionen entfallen auf die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte — also ebenfalls 20 Millionen — für die Reichsschuldentilgung bestimmt. Die Weinsteuern, falls sie angesetzt werden sollte, dürfte auf einen energischen Widerstand der süddeutschen Staaten stoßen. Dieser Widerstand erhält einen besonderen Nützlich dadurch, daß in einem gewissen Poststoll zu dem Zollvereinvertrage von 1867 im Prinzip der Geante ausgesprochen wurde, die Weinsteuern solle der Empfänger verbleiben. Dagegen dürfte, nachdem doch einmal der Weinsteuereplan angetaucht ist, bei dieser Gelegenheit vielleicht die Frage zur Erörterung gelangen, ob nicht eine Abänderung der Bestimmung des Zollvereinvertrages, wonach die Höchstgrenze von 11. M. Steuer auf das Fünftel bei Besteuerung nach dem Wert, von 6. M. auf das Fünftel bei Besteuerung ohne Rücksicht auf den Wert (nebst 20 Proz. Zuschlag für Kommuналzwecke) festgesetzt ist, in finanziellen und wirtschaftlichen Interesse der Weinbau treibenden Staaten gerade jetzt anzutreten sei. Die Nachricht, daß sich der Finanzminister Dr. Mügel gegenüber den Frankfurter Maklern gegen eine Emmissionssteuer ausgesprochen habe, wird von unterrichteter Seite für völlig unbegründet erklärt.

— Zum russisch-deutschen Zollkrieg wird jetzt berichtet, daß der russische Finanzminister demnächst eine amtliche Denkschrift des russischen Finanzministeriums als Gegenschritt zur Denkschrift Caprivis über den Gang der deutsch-russischen Verhandlungen veröffentlichen wird. Der „Grafshandl“ veröffentlicht bereits einzelnes aus dem Inhalt der Denkschrift, daraus geht aber hervor, daß gar nicht der Versuch gemacht wird, das Vorgehen Russlands zu rechtfertigen. — Die Getreidepreise in Russland sinken immer mehr, da der deutsche Abnehmer fehlt. Um das Weiterfallen der Preise aufzuhalten, hat der Finanzminister Witte angeordnet, daß billiger Kredit gegen Unterpfand von Getreide gewährt werden soll, und zwar sollen hierzu auch Privatbanken herangezogen werden.

— Ein Erlass des Ministeriums des Innern vom 6. d. Mts. an die politischen Landesbehörden fordert dieselben auf, angesichts der zunehmenden Verbreitung der Cholera in mehreren benachbarten Staatsgebieten etwa eingeschleppte Cholerafälle sofort zu untersuchen und geeignete Maßregeln zu treffen. Der Erlass scharft die im vorigen Jahre aus Anlaß der Epidemie ergangene Instruktion ein, namentlich bezüglich der Anzeige von Erkrankungsfällen, der Beschaffung aller Erfordernisse für die Spitäler, der Ueberwachung der Verkehrsanstalten und industriellen Establishments, der Ueberwachung der Ueberweisung von Bakteriologen bei jeder Landesbehörde. — In Mitteleuropa, Bezirk Radworna (Ostgalizien) wurden gestern zwei Cholerafälle, wovon einer tödlich, und bei zwei in den letzten Tagen aus Mitteleuropa bezogen Tartafow gemeldeten Todesfällen wurde asiatische Cholera konstatiert. In Gills (Steiermark) ist vorgestern ein aus Ungarn gekommener italienischer Eisenbahnarbeiter unter choleraartigen Erscheinungen gestorben.

— Protest gegen die Tabakfabriksteuer. Die Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Berlins hielten am Mittwoch Abend eine fast besuchte Versammlung zu dem Zwecke ab, gegen die beschlossene Tabakfabriksteuer zu protestieren. Der Hauptredner des Abends, Arbeiter Nibel, wies darauf hin, daß durch die Einführung einer solchen Steuer die Arbeitslosigkeit in erschreckendem Maße zunehmen würde; viele kleine Erzeugnisse würden vernichtet werden, der Konsum

würde sich um die Hälfte vermindern, und den Vorteil hätte nur die Großproduktion. Es wurde, nachdem mehrere ähnliche Reden gehalten worden waren, einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher die Versammlung gegen die Fabriksteuer, sowie überhaupt gegen jede Belastung des Tabaks sich energisch ausspricht, und beschließt, diese Resolution dem Reichstage zu überreichen. Mehrfachige Verammlungen, zu denen man auch die Raucher als Interessenten einladen will, sollen in ganz Deutschland veranstaltet werden.

— Wie sehr die Ansprüche der Polen gewachsen sind, beweist die neuerdings erhobene Forderung, daß im Hinblick auf die starke polnische Kolonie in Berlin nicht nur, wie bisher, in der Baus- und in der Schwabingerstraße, sondern auch in der eben fertiggestellten Seebahnsstraße, ferner bei den Domänen in Wobbit und in der Schöneberger Matthäusstraße regelmäßig politische Predigten stattfinden sollen. Man darf mit der „Köln. Ztg.“ gepannt darauf sein, ob der Fürstbischof von Breslau diesem Verlangen Folge geben wird.

— Betreffs der gewerblichen Sonntagsruhe sollen demnächst Ausführungsbestimmungen erlassen werden. Bislang war nur davon die Rede, daß vorher Arbeitgeber vernommen werden sollten; wie jedoch jetzt bestimmt verlautet, sollen zu der im September in Berlin einzuberufenden Konferenz sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer eingeladen werden.

Ausland.

Schweiz. In der Mittwochsitzung des internationalen Sozialistenkongresses in Zürich wurde nach längerer Debatte ein Antrag der schweizerischen Gruppe, betr. die Einführung des Achtstundentages, angenommen. Die sozialistischen Vertreter der verschiedenen Parlamente sollen sich über ein gemeinsames Vorgehen zur internationalen Einführung des Achtstundentages durch die Gesetzgebung verständigen. Zu diesem Zwecke soll eine internationale Konferenz der sozialistischen Parlamentsabgeordneten einberufen werden.

Oesterreich-Ungarn. Auch die österreichisch-russischen Zollverhandlungen ziehen sich, wie vorauszuweisen war, in die Länge. Russlands Forderung, in die Westbegünstigung die namentlich Serbien für das Getreide eingeräumten Grenzbegünstigungen einzubeziehen, wurde von der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz abgelehnt, wie denn überhaupt Ungarn die Ueberzeugung mit russischem Getreide fürchtet. Auch die veterinären Fragen dürften noch Schwierigkeiten machen. Für das österreichische Eisen bevoigt man die billige Einfuhr von oberösterreichischen Eisen nach Oesterreich, während die hiesige Ausfuhr nach Russland längere Vorarbeit erfordert, die vielleicht umsonst wird, wenn etwa Deutschland und Russland schon im Herbst sich einigen. Kurz, die Nachteile des russischen Vertrages werden mehr als früher, namentlich ungarischerseits, erwoogen. Des Futtermittelverbot dürfte infolge der günstigen Ernte im Herbst aufgehoben werden. Augenblicklich steht jedoch die Aufhebung für die nächste Zeit noch nicht in Erwägung. Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ soll angeblich demnächst in Preshburg eine Beratung der Eisenbahnerverwaltungen stattfinden, um mit dem 1. September Frachtermäßigungen einzuführen, nach Russland besonders für Eisen und Glas, aus Russland für Getreide, Holz und Petroleum.

— Einen größeren Standal hat es am Mittwoch Abend in Groß-Wardein gegeben. Etwa 2000 Personen versammelten sich vor dem bischöflichen Palais und zertrümmerten sämtliche Fensterheben, ebenso solche auch in den Häusern der Rumänen. Nach 10 Uhr nahm die Demonstration einen ernsteren Charakter an. Vor dem rumänischen Seminar und dem bischöflichen Palais begann die Menge mit lauthoheren Steinen zu werfen und in der anstehenden Kirche die Fenster einzuschlagen. Der Oberstadthauptmann und der Polizeikommissar wurden mißhandelt. Eine Kompanie Infanterie sperrte die Straßen. Der Lärm dauerte noch bis in die Nacht hinein fort.

Großbritannien. Ueber den Stand des großen Kohlenarbeiterstreiks liegen folgende Meldungen vor: Die Bergarbeiter des Glasgower Bezirks haben beschloffen, zu streiken, falls ihnen eine Lohnerhöhung um einen Schilling pro Tag nicht bewilligt wird. Die Besitzer der Kohlengruben wollen eine Lohnerhöhung um einen halben Schilling bewilligen. Die Steiger der Gruben in Bonna-Marlag haben die Arbeit wieder aufgenommen. Mit den Steigern der übrigen Gruben finden Unterhandlungen statt. — Die Preise für Yorkshire-Kohle sind um 7 Schillinge per Tonne gestiegen.

Russland. In Bezug auf das russische Mittelmeer geschwader kommt aus Petersburg folgende Meldung:

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Anstündische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annensen-Expedition von F. Büttner. Raabe: Herr Post-Expediteur Bönnich. Delmenhorst: J. Löbelmann. Br. men: Herren C. Schlotte u. W. Schiller.

Entgegengesetzt den Berichten ausländischer Zeitungen verlautet aus sicherer Quelle, daß das russische ständige Mittelmeer-Geheule schon fertig gestellt ist. Die Mehrzahl der Schiffe besteht aus den gegenwärtig in Amerika bei der Columbusfeier beteiligten Schiffen. Im Verlaufe der nächsten Woche erfolgt die offizielle Verordnung.

Amerika. Der Kampf um das Silber ist in Washington auf das Lebhafteste entbrannt. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß die Anhänger des Silbers sehr zahlreich sind und daß sie sich mit allem Nachdruck der bedingungslosen Abschaffung der Sherman-Bill widersetzen werden. Man glaubt, daß sie stark genug sind, um die Abschaffung der Bill zu verhindern, falls sie nicht ein analoges Gesetz durchbringen können. Eine gemeinsame Versammlung der Anhänger des Silbers in dem Repräsentantenhaus beschloß, eine Kommission zu ernennen zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs über die freie Münzprägung, nach welchem die Festsetzung des Verhältnisses von Gold zu Silber dem Beschluß des Repräsentantenhauses vorbehalten sein soll.

Nach einer Reiter-Deputation aus Buenos Ayres scheint es jetzt zu stehen, daß es dem Kriegsminister del Valle gelungen ist, durch Entwaffnung sämtlicher unruhiger Elemente der verschiedenen Parteien, welche sich in La Plata befanden, in der Hauptstadt der Provinz Ordnung zu schaffen. Die Radikalen blieben außerhalb der Stadt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Ehrenbezeichnung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witzungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind willkommen.

Oldenburg, den 11. August.

Militärisches. Da hinsichtlich der künftigen Dienstpflicht der Ersatzreservevielfach irrthümliche Ansichten verbreitet sind, so sei daran erinnert, daß in der Begründung der Militärvorlage in derer Hinsicht folgende Ausführungen enthalten waren: „Die Aushebung der Ersatzreservevielen in bisheriger Weise, welche beizubehalten bei gleichzeitiger Einführung der zweijährigen Dienstpflicht zur Unmöglichkeit wird, kommt in Fortfall. Die Einrichtung als solche und die Leistungspflicht bleiben bestehen, da die Notwendigkeit vorliegt, körperlich minderwertige Mannschaften in einigen Spezialzweigen — z. B. Verwaltung- und Krankenendienst — mit beschränktem Umfange auszubilden.“ Aus diesen klaren Ausführungen ergibt sich, daß die bisherigen Einziehungen von Ersatzreservevielen auf 10, 6 und 4 Wochen zur Ausbildung mit der Waffe fortan allgemein in Wegfall kommen, daß dagegen diejenigen Gefestellungsleistungen, die künftig der Ersatzreserve zur Verwendung in Verwaltungs- oder Krankenendienst überwiehen werden, in beschränktem Umfange zur Ausbildung herangezogen werden können.

Ein Auszug machten heute Morgen mit ihren Lehrern die sämtlichen Schüler des Gymnasiums. Die Primaner fuhren mit der Eisenbahn um 8 Uhr 40 Min. nach Osnabrück, besichtigten dort das Stahlwerk Georg Marienhütte, fuhren morgen nach Bielefeld und kommen morgen Abend wieder nach hier zurück. Die Obersekundaner marschirten um 7 1/2 Uhr morgens über Dreierberg nach Westerstede und kommen mit der Bahn heute Abend zurück, ebenso die Untersekundaner, welche um 8.20 morgens nach Struppenföhren, Vegesack, Elsfleth und Verne gingen. Die Untertertiarier gingen um 8 Uhr 32 Min. zu Fuß nach Rastede, speisen zu Mittag in Dreierbergen, gehen dann nach Westerstede und Dohlt, um gleichfalls heute Abend nach hier zurückzukehren. Die Quartaner fuhren morgens 8 Uhr 32 Min. nach Varel, speisen zu Mittag im Mühlenteich, rasten im Urwald und kehren von Vochhorn aus heute Abend nach hier zurück. Die Quintaner waren die frühesten, sie hatten sich nach Hude gegen 7 Uhr morgens auf den Weg gemacht und werden nach Besichtigung des Hasbruches abends hier wieder eintreffen. Die Sextaner machten sich um 7 1/2 Uhr morgens vom Pferde- marktplatz aus über Koyenberg nach Rastede auf den Weg und kehren heute Abend nach Oldenburg zurück.

* Ein Ausflug nach dem Lichtenberger Groden.

(Zur Besichtigung der Durchsticharbeiten seitens der Mitglieder des Oldenburger Gewerbe- und Handelsvereins.)

„Das war ein Wetter! Wahrscheinlich, es machte es erklärlich, wie sie so in Schweiß und Wolme gebadet waren — die Gesichter der fröhlichen Ausflügler. Und es war ein Häuflein von etwa hundert freitbaren, aber friedlich gesinnten Männern; sie waren hinausgezogen nach des schönen Seebingerlandes grünen Fluren, die oft gezeigte Gastfreundschaft der Freizeitmänner zu genießen.“

„Dem Stebinger war Prioratland, Das weit sich dehnte am Aroselstrand, Das Land der Männer frei und brav.“

Und sie sind es jetzt noch, die lieben Stebinger, frei und brav, gastfreundlich und wieder wie ihre Väter. Wir wurden mit warmem Händedruck am Bahnhofs Berne begrüßt; dann ging's — die Wagenfahrt war eine angenehme Ueberreichung — mit 18 Chaisen die Schlüter Chaujsee entlang nach Huntebrück, und dann zu Fuß die kurze Strecke über die Huntebrücke nach dem Hauptziele, dem Lichtenberger Groden, wo die Durchsticharbeiten seit Monaten in vollem Gange sind.

Der Oberbauminister Tützig spielte in liebenswürdiger Weise den Führer und dank der sachlichen Erklärungen desselben an der Hand von Plänen verschaffte die Besichtigung der Arbeitsstelle jedem ein anschauliches Bild von dem Stande der Arbeiten und dem großen Nutzen des Durchstichs für Handel und Verkehr. Die Hunte macht hier einen starken Bogen; um diesen Bogen für die Schiffsahrt zu umgeben, wird der Lichtenberger Groden in einer Länge von 550 Metern durchstochen, um die Hunte hier mit schwacher Biegung in gerader Linie weiterzuführen. Der Flußlauf wird hier

Das erste Abonnementskonzert der Hofkapelle findet im Großherzogtl. Theater am 15. November statt unter Mitwirkung der Frau Moran-Oden. Ditem folgt am 13. Dezember das zweite mit Herrn d'Albert als Gast. Außerdem steht der oberste Leiter des Großherzogtl. Theaters wie der Musik mit mehreren Künstlern ersten Ranges in Unterhandlung, um den Hofkapellkonzerten einen neuen Aufschwung und einen besonderen Reiz zu verleihen. Auch soll in Zukunft den Winklern des Publikums dadurch Rechnung getragen werden, daß die Konzerte schon vor Eröffnung des Abonnements festgesetzt und öffentlich bekannt gemacht werden. Aus alledem ist zu ersehen, daß sich in unserm Kunsttempel ein fröhlicher Geist regt, welcher das Beste erwarten läßt.

Ein Preis für die beste Schülerarbeit. Einen Preis von Mm. 50,00 setzt die Verlagsanstalt „Glückliche Fahrt“ in Berlin, Wilhelmstr. 9, für die beste Schülerarbeit über ein persönliches Erlebnis während der Ferien aus. Näheres hierüber enthält die am Donnerstag, den 10. d. M., erscheinende Nr. 32 der Zeitschrift „Glückliche Fahrt.“ Zu haben für 15 ϕ bei den Bahnhofsbuchhändlern oder unentgeltlich auf Bestellung durch die Verlagsanstalt.

Die Tierchau in Friesoythe. Das in Nr. 184 uneres Blattes gebrachte Prämierungsergebnis über die am 7. d. Mts. in Friesoythe stattgehabte Tierchau für den dortigen Amtsbezirk ist leider in einzelnen Teilen von unserem Korrespondenten nicht richtig angegeben bzw. hat derselbe nicht alle durch Prämien ausgezeichnete Aussteller namhaft gemacht. Wir kommen daher gerne dem Wunsch der Tierchau-Kommission in Friesoythe nach und bringen nachfolgend ein authentisch aufgestelltes Resultat über die Vergebung von Prämien auf dortiger Schau. Es erhielten:

A. Züchte. Joh. König-Schwaneburg, 3. Pr. für zweijährige Stute, Ant. Wannen-Friesoythe, 1. Pr. für Stute, desgl. für Stute, H. Wannen-Schwaneburg, 2. Pr. — Bei den Saugfüllen wurden an die Besizer derselben vier Prämien vergeben. Es erhielten: 1. Pr. F. Meyer-Altensoythe, 2. Pr. H. Wannen-Schwaneburg, 3. Pr. F. Wreesmann-Altensoythe und 4. Pr. Joh. Sieger-Schwaneburg.

B. Rindvieh. a. Stiere im Alter von 18 Monaten und darüber. 1. Pr. G. Glup-Thüle, 2. Pr. J. Cordes-Utende, 3. Pr. W. Harns-Bollingen, 4. Pr. T. G. Helmers-Loh. Lobende Anerkennung: H. Maddeben-Campe und W. Mönken-Hunteburg.

b. Stiere im Alter von 10 bis 18 Monaten. 1. Pr. H. Meyer-Neuhaus, 2. Pr. H. Schröder-Wwe.-Osterhausen, 3. Pr. B. J. Strohschneider-Barfel. Lobende Anerkennung: H. Meiners sive Femmen-Böfel, Ant. Thoben-Friesoythe.

c. Milchlähe. 1. Pr. J. C. Peters-Ellerbrof, 2. Pr. Jac. Gilers-Giljabeßen, 3. Pr. G. Lamm-Namsloh, 4. Pr. H. Norder-Mittelthüle, 4. Pr. W. Dumfries-Wwe.-Neuschappel, 4. Pr. J. Schulte-Bokelach, 4. Pr. Norder-Friesoythe, 5. Pr. H. Helmers-Loh, 5. Pr. F. Wreesmann-Barfel, 5. Pr. H. Wannen-Schwaneburg, 5. Pr. F. König-Campe. Lobende Anerkennung erhielten: J. C. Peters-Ellerbrof, T. Düen-Loh, B. J. Strohschneider-Barfel.

d. Kühen. 1. Pr. J. W. Kroye-Friesoythe, 2. Pr. H. Maddeben-Campe, 2. Pr. H. Meyer-Neuhaus, 3. Pr. H. Drees-Osterloh, 4. Pr. Joh. Schmidt-Neuschappel, 4. Pr. F. König-Campe, 4. Pr. Joh. Dilmanns-Barfel. Lobende Anerkennung: J. W. A. Schröder-Barfel, G. v. Düren-Friesoythe, H. Wannen-Schwaneburg.

e. Rinder im Alter von 10—24 Monaten. 1. Pr. A. Norder-Thüle, 2. Pr. H. Schwigg-Friesoythe, 3. Pr. Joh. Mertens-Schwaneburg, 4. Pr. H. Wahlen-Friesoythe. Lobende Anerkennung: A. Norder-Thüle und J. C. Peters-Ellerbrof.

C. Schweine. a. Eber. 1. Pr. F. Preuß-Thüle, 2. Pr. B. J. Helmers-Loh, 3. Pr. G. Janning-Neuschappel. Lobende Anerkennung: H. Tiedten-Friesoythe.

b. Mutterfweine. 1. Pr. Joh. Böhmam bei Friesoythe, 2. Pr. F. Preuß-Thüle, 2. Pr. H. Norder-Thüle, 3. Pr. G. Glup-Thüle, 3. Pr. B. J. Kroye-Friesoythe, 4. Pr. H. Wreesmann-Altensoythe. Lobende Anerkennung: D. Schrand-Böfel und Gutsbesizer Peters-Ellerbrof.

D. Ziegen. 1. Pr. G. Buchholz-Friesoythe, 2. Pr. G. Vogel-Friesoythe, 3. Pr. A. Bancrat-Friesoythe. Lobende Anerkennung: D. Thoben bei Friesoythe.

E. Schafe. 1. Pr. H. König-Campe, 2. Pr. H. Wreesmann-Altensoythe, 3. Pr. H. Wannen-Schwaneburg.

F. Geflügel. 1. Pr. J. W. A. Schröder-Barfel, 2. Pr.

H. Finne-Grünenhof, 3. Pr. W. Schade-Friesoythe. Lobende Anerkennung: H. Wannen-Schwaneburg.

r. Wäpfliger Zettelfund. Auf einem abgeriffenen Stück der Beilage der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 22. Juli d. Zs. ist im Bürgerhau, in der Nähe des Wirtshauses „Zum schiefen Tiesel“ folgende mit Bleistift geschriebene Notiz gefunden: „Liebe Eltern. Ich habe meinem Leben hier in den Wäpflern ein Ende gemacht. Lebensmittele, Lora Werder. Ratibor.“ — Sollte hier wirklich ein Selbstmord zu Grunde liegen, oder hat sich jemand einen schlechten Witz erlaubt?

Im Walde verirre Menschen weichen, wie bekannt, fast stets von der Richtung ab und gelangen sehr häufig nahe an den Ausgangspunkt zurück. Ein englisches Blatt erklärt dies daraus, daß nach sorgfältigen Messungen von 100 Menschen nur etwa 10 genau gleich lange Wege haben. Bei 35 ist das rechte, bei 55 das linke Bein etwas länger. So macht bald das rechte, bald das linke längere Schritte und es weicht der Schreitende unbewußt von der Richtung ab, falls ihn nicht gewisse Wertzeichen, die eben im dichten Walde fehlen, immer wieder in's Geleise bringen. Da in der gegenwärtigen Reizeit diese Sache für viele aktuelles Interesse hat, so sei ein neues Orientierungsinstrument aufmerksam gemacht, das unter der Bezeichnung „Magnet-Pfadweiser“ von der bekannten Reizeitschrift „Der Tourist“, Berlin W., Köthenerstr. 26, empfohlen wird. Dasselbe stellt sich als eine Kombination von Kompaß und stellbaren Richtungsweiser dar, besitzt ferner eine höchst sinnreiche Einrichtung, um die Orientierung auch im Dunkel ohne Licht zu ermöglichen und erweist sich als ein zuverlässiger, dabei äußerst einfach zu handhabender Behelf, um sich gegen Verirren und dessen oft unliebsame Folgen zu schützen. Um das Bekannwerden dieses wirklich praktischen Orientierungsmittels, so fördern, stellt die obengenannte Geschäftsstelle des „Tourist“ ausführliche Beschreibung desselben nebst Abbildungen Interessenten kostenfrei zu.

Lebelsand. In dem Trottoir beim Neubau jenseits der Göttingerbrücke ist seit längerer Zeit eine sehr bedeutende Stelle, welche für die Passanten nicht allein in der Dunkelheit, sondern auch bei hellem Tage leicht gefährlich werden kann. Es wäre wünschenswert, diesem Lebelsand so reich wie möglich abzugeben.

Zu einer Bootfahrt auf der Hunte hatten mehrere Schüler aus der Stadt den getriebenen schönen Tag benutzt. Sie hatten sich mit ihren zwei Böten ziemlich weit hinausgemagt und trieben nun in übermüthiger Laune auf dem Wasser allerhand Allortia. Es wurden Schlächten in's Wasser geworfen, Schiffszusammenstöße fingiert u. s. w. Weinal hätte dieses fröhliche Treiben der jungen Leute jedoch ein trauriges Ende gefunden. Infolge einer ungeschickten Bewegung wurde plötzlich in der Nähe von Blankenfen eine nicht beachtete Kollision beider Böte verursacht, wobei eines derselben umschlug und die drei Insassen ins Wasser fielen. Zwei der ins Wasser Gestürzten waren des Schwimmens kundig und gelang es diesen, sich aus Ufer zu retten, während der dritte beunah vor den Augen seiner Kameraden ertrunken wäre. Es gelang ihm noch im letzten Augenblick, sich an das umgeflürzte Boot anzuklammern, bis ihm schließlich von dem anderen Boote Hilfe gebracht und er aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde.

Fruchtdiebstähle. In den letzten Nächten sind an verschiedenen Stellen der Stadt Fruchtdiebstähle vorgekommen. Anwohner der Ziegelhofstraße wurden in vorletzter Nacht aus ihren Gärten große Quantitäten Bohnen gestohlen. Die Diebe wurden dabei erwischt, sind indes unter dem Schutze der Dunkelheit mit ihrer Beute wieder entkommen. Ein anderer Dieb hat in vorletzter Nacht dem mit Obst reich besetzten Garten eines Anwohners der Sonnenstraße einen Besuch abgestattet und hier reiche Ernte geerntet. Man vermutete, daß er gestern Abend wiederkommen würde und hatte deshalb für diesmal alles auf seinen „Empfang“ vorbereitet. Der Dieb hatte sich aber amcheinend ein anderes Arbeitsfeld

durch um rund 2700 Meter abgefürzt. Denn die bisherige Linie hat infolge des großen Bogens eine Länge von 3230 Metern, während die neue Linie nur 550 Meter lang wird. Die Schiffe schneiden also nach Fertigstellung des neuen Flußlaufes einen ganz bedeutenden Weg ab. Die Sohlenbreite im Durchstich beträgt am Anfang 45 Meter, am Ende 55 Meter, die obere Breite beträgt am Anfang 62,08, am Ende 72,08 Meter. Die Tiefe des Durchstichs soll 4,76 Meter unter ordinären Hochwasser und 5,30 Meter unter Maifeld, das ist die oberste bzw. gewöhnliche Landfläche, betragen. Die Kosten dieser Durchsticharbeiten sind auf 223,000 \mathcal{M} veranschlagt, und zwar wird man hiermit, wie der Herr Oberbauminister mittheilt, reichlich auskommen. Die ganze Huntekorrektur erfordert das hübsche Summen von 1,639,000 \mathcal{M} . Es tragen zu den Kosten bei: der erste Deichverband 17,500 \mathcal{M} , die Wannenburger Seelacht 12,000 \mathcal{M} , die Holler, die Neuenhufener und die Stebinger Seelacht je 6000 \mathcal{M} und die Schlüter Seelacht 2500 \mathcal{M} , in Summe sind dies 50,000 \mathcal{M} . Oldenburg trägt in ganzen bei 113,900 \mathcal{M} , davon freiwillige Beiträge 26,050 \mathcal{M} , unter gewissen Bedingungen 2000 \mathcal{M} , sonach städtischerseits noch 86,000 \mathcal{M} . Der neue Hafen, der demnachst hier in Oldenburg gebaut werden soll, kostet uns außerdem bekanntlich 250,000 \mathcal{M} . Den großen Kosten der ganzen Hunte-Korrektur stehen aber auch große Vorteile gegenüber, wir wollen diese hier nicht alle aufzählen, sondern nur noch anführen, daß die Tiefe des Flußbettes bei Oldenburg, welche jetzt 1,94 Meter beträgt, nach der Korrektur 3,50 Meter, also 1,56 Meter mehr als früher, betragen wird, sobald alsdann Schiffe von einem Tiefgang von 3,3 Metern nach Oldenburg gelangen können. Dann hat es unsere liebe Hunte endlich so weit gebracht, daß sie dem kleineren europäischen Schiffsverkehr erschlossen ist, und wenn auch nicht imponierende Klondampfer, so werden doch die Schiffe von den Gestaden der Nord- und Ostsee alsdann auf ihren Fluten sich wiegen. —

Nur 550 Meter! Und doch wach gewaltiges Stück Arbeit, die Erde auf dieser Länge etwa 5 1/2 Meter tief durch Menschenhände auszufrachten. Da ist mancher Spatenstich erforderlich! Im Mai d. Zs. hat man mit den Arbeiten begonnen, im September d. Zs. werden sie beendet sein. Am nördlichen Ende hat man bereits die nötige Tiefe des neuen Flußbettes erreicht. Außerdem sind etwa 30 Schlenenarbeiter damit beschäftigt, das neue Ufer zu besetzen. Sollte die Strömung hier — worüber sich jetzt noch nichts bestimmtes sagen läßt — später zu stark werden, so werden Seilfahnen in den Fluß gelassen. Mit großem Interesse wurden die Erdbarbeiten in Augenschein genommen. Augenblicklich sind etwa 200 Menschen hier mit dem Spaten beschäftigt, wie die Vienen schaffen sie Tag für Tag, der Hunte hier ein bequemes Bett zu bereiten. Es ist eine harte Arbeit! Spatenweisse muß der fetten, schweren Boden ausgehoben und in jog. Kippfaren auf Feldschienen fortgeschafft werden. Im ganzen müssen 153,000 Kubimeter Erdmasse gefördert werden, und zwar pro Woche 7500 Kubimeter. Da mit einer jeden der Kippfaren 1/4 Kubikmeter Erdmasse fortgeschafft wird, so sind im ganzen 612,000 solcher Karren voll Erde nötig, um den Durchstich zu vollenden. — Es sind also fremde Arbeiter, kräftige, wetterfeste Gestalten, Holländer, Polen, Ungarn u. — eine bunten zusammengewürfelte internationale Gesellschaft. Die Arbeiter aus hiesiger Gegend sind der harten Arbeit nicht gewöhnt, und auch die widerstandsfähigen fremden Gestalten wechseln oft, viele von ihnen legen bald den Spaten aus der Hand, um sich eine angenehmer Beschäftigung zu suchen. — Die Ausföhrung der Arbeiten ist der Firma Habich & Gohy in Emden übertragen, welche an der Baustelle von dem Mitunternehmer Werbig vertreten ist. — Bei den Ausgrabungsarbeiten werden auch mancherlei Funde gemacht. Wachen wir im Geiste einen kühnen Sprung in die Vergangenheit. . . . Ein paar Jahrtausende sind es erst her, seit man das Insektreich, auf dem die Durchsticharbeiten vorgenommen werden, mühsam dem Meere abgerungen.

gesucht, da in voriger Nacht ganz in der Nähe ein Obstdiebstahl ausgeführt wurde.

Delmenhorst. 10. Aug. Die hiesige Gastwirtschaft zu Altendahl ging für den Preis von 31,000 M in den Besitz des Landwirts Rathjen in Hefeln über.

Brake. 10. August. Die Weiser forderte in diesem Jahre Epier um Dpfer. Schon wieder hat sich, wie wir bereits geteilt berichtet haben, ein Unglück ereignet. Der Bergungsliege ist der erst 29 Jahre alte Kaufmann Johann Franz Krone aus Barpeleroom. — Die Leichen der beiden bei einer Bergungsfahrt auf der Weiser am vorigen Sonntag bei Klippfenne ertrunkenen Monteure Graf und Zeroffte aus Berlin sind jetzt gefunden. Zeroffte's Leiche ist, wie berichtet, bereits am Freitag bei Nordenham geborgen worden und auf den Friedhof in Altsen beerdigt. Die Leiche des Graf ist von dem Schleppdampfer Gesiemünde bei der Strohauser Plate gefunden und nach hier gebracht und beerdigt worden. Die bei dem Unfall getretene kleine Barfasse ist von den Jüngern Jacobs und Kuhlmann aus Klippfenne gehoben und ebenfalls auf Strand gesetzt.

Glesch. 10. August. Der hiesige Kegelsverein „Unmeyer“ veranstaltete am letzten Sonnabend und Sonntag bei prächtigem Wetter auf 6 Bahnen im Garten des „Lindenhof“ in Obersee ein Kegelsfest, welches sich sehr zahlreichen Besuch auch von auswärtigen (Brake, Moorriem u. s. w.) zu erfreuen hatte. Gartenfongert und Ueberball hatten am Sonntag auch viele Nichtspieler herbeigekockt. Außer Preis-, Konkurrenz- und Particelregeln fand hier auch ein Fikt- und Knüttelturn statt. Besonders Interesse erregte das Knüttelturn, an dem sich auch einige vom „schönen Geschlecht“ beteiligten. Der erste Preis auf der Preisbahn fiel auf 48 Holz Herr Maas (Morgenland bei Nordenkirchen) zu. Das 5. Fiktturner Kegelsfest findet in der Stadt während des diesjährigen Krammarkt (Sept. 17 bis inkl. Sept. 20) statt.

*** Das Bahnprojekt Delmenhorst-Wildeshausen-Vechta und Lohne-Damme-Hesepe.**

Abgesehen von mehr oder weniger entfernten Eisenbahnhoffnungen des Münsterlandes, welche durch Vernehmungen verschiedener Linien durch auswärtige Ingenieure im Auftrag von Privatunternehmungen hervorgerufen wurden, treten zweimal berechtigte Erwartungen, namentlich auch für den südlichen Teil, die vormaligen Kemter Damme und Vechta, in greifbare Nähe. Die Grundlagen hierfür bildete der Staatsvertrag wegen Abtretung des Kriegsgefangenen bei der Tade mit der bekanten, von Preußen übernommenen Verpflichtung, eine Schienenverbindung in der Richtung nach der Festung Minden herzustellen. Wie durch den Widerstand Dammevers die Ausführung dieses Planes hinfällig gestellt wurde, soll nur angedeutet werden; mit der Herstellung der ersten Bahnlinie des Herzogtums Hennis-Odenburg und Odenburg-Brennen, wurden die Ansichten für das Münsterland zurückgehoben und die Zusicherung, daß die sog. von Preußen zu zahlende Strommilleion im Interesse einer südlichen Linie Verwendung finden sollte, fand in dem ferneren Stadium durch Feststellung der Linie Odenburg-Dauenbrück-Denabrück, nachdem die Paris-Hamburger Bahn bereits östlich an unsere Grenzen vorbeigeführt war, eine für den Südosten des Herzogtums unangenehme Lösung. Wie tief die Enttäuschung in den beteiligten Landesteilen empfunden wurde, dafür soll nur der Ausdruck eines Landtagsabgeordneten angeführt werden, der sich im Hinblick auf die Forderung der Köln-Bremer Linie durch die Provinz Hannover zu der Aeußerung hinreißend ließ, „dann sei es ja fast besser, sich auch anmeltern zu lassen,“ und das gestühlte Wort des einflussreichen Vertreters, Zutritt rat Muffel aus Damme, daß durch solche Beschlässe und Vorgänge ein Leichtentum über die Verkehrshoffnungen des größten Teils des Odenburger Münsterlandes gebreitet werde. Unter dieser Decke aber regte sich doch wieder Leben und wenigstens ein Zipfel des Leichtentums, um bei dem

Bilde zu bleiben, wurde zurückgeschlagen, als die kleinen, verheißungsvollen Anfänge durch die Sackbahn Althorn-Vechta und ihre Fortsetzung bis Lohne zur Ausführung gelangten. Wieviel diese Endpunkte mit einer gewissen Notwendigkeit, welche durch die geographische Lage, die wirtschaftlichen Verhältnisse und das natürliche Interesse des Bahnbetriebs angezeigt erschien, auf eine weitere Durchführung hin, so gestaltete sich dieser Gedanke in Verbindung mit dem lange erprobten Anschlag der Stadt Wildeshausen an das Bahnnetz und dem Anschlag seiner Umgebung, sowie der nördlichen Gebiete des alten Amts Vechta, zu dem Projekt Delmenhorst-Wildeshausen-Vechta und der Fortführung von Lohne in unsere vorhandene Strecke Dauenbrück-Denabrück bei Bramsche mit einer Abzweigung von einem geeigneten Punkte nach Damme. Dieses Projekt ist in vorigen ordentlichen Landtage durch die Annahme in das Gesetz über den Ausbau unseres Eisenbahnnetzes sanktioniert und harret seiner Ausführung. Allerdings ist der gefasste Beschluß in mehreren Richtungen ein unvollständiger, einmal indem seitens des Staates die Deckung der Mittel noch nicht vorgelegen ist, sodann, indem die von den Kommunen geforderten Zuschüsse noch nicht gefordert sind, endlich, indem die für die Durchführung durch das preussische Gebiet erforderlichen Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gebracht sind. Von den Kommunen (Gemeinden oder Amtverbänden) wird bekanntlich die unentgeltliche Herabgabe des Grund und Bodens und ein Beitrag von 10 % zu den sonstigen Kosten verlangt. An solche Dpfer wird man sich gewöhnen müssen; ist doch bei den Linien Althorn-Vechta und Vechta-Lohne der erste Schritt in dieser Richtung durch die Herabgabe des Terrains bereits gethan und der weitere Schritt in dem Verlangen von Geldzuschüssen wird durch den Vorgang in anderen deutschen Staaten und durch die Analogie der Geschichte unseres Schauffeubauses befruchtet, endlich entspricht eine solche Entwicklung einem erfahrungsmäßigen wirtschaftlichen Gesetze, nach welchem die schwächeren Teile ihre Berücksichtigung erkaufen müssen, nachdem die stärkeren Teile ihre Ansprüche durch Selbstanerkennung berechtigter Bedürfnisse und schwerer wiederiger Interessen durchgesetzt haben, ohne zu pekuniären Leistungen gezwungen zu werden. Wird aber die Heranziehung der Kommunen durch den lokalen Charakter des Unternehmens mit Recht motiviert, so scheint es in einem Widerspruch zu sein, wenn in dem gleichen Atem der Wert der Linie in den durchgehenden Verkehr gesucht und dieses Interesse für die Festhaltung der Linie als maßgebend hingestellt wird. Beide Gesichtspunkte schließen einander nicht geradezu aus, aber der herrschende muß der Charakter als Meliorationsbahn sein und daneben dem durchgehenden Verkehr nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Mit großer Gemüthsruhe ist daher in den beteiligten Kreisen der Kemter Delmenhorst, Wildeshausen, Vechta die Kunde begrüßt, daß an maßgebender Stelle neuerdings das Stichwort der vorläufig abgeleiteten „Luftlinie“ nicht absolut festgehalten werde. Vielmehr will man bereinigt die lokalen Wünschen Rechnung tragen und ist überzeugt, daß der Teil des Durchgangsverkehrs, welcher in einer zunächst für die Lokalinteressen bestimmten Föhrung naturgemäß unserem Netze zufällt, demselben dann um so weniger entzogen wird. Mit künstlicher Konstruktionsmacheri ist nichts zu erreichen, der Trace aber, welche den landwirtschaftlichen Verhältnissen entspricht, wird niemand das entziehen wollen, was ihr von selbst zukommt. Mit der Erkenntnis dieser Wahrheit ist für eine gesunde Entwicklung schon viel erreicht; wollen wir aber für den nächsten ordentlichen, im Herbst dieses Jahres zusammenzutretenden Landtag der Sache wirklich nahe treten, so ist dringend geboten, daß ohne Verzug ein wirklicher Plan und Kostenananschlag ausgearbeitet werde, welcher den Kommunalverhandlungen rechtzeitig vorgelegt werden kann. Für eine Linie, die nicht in der Hauptachse, namentlich in Anordnung der Stationen, feststeht; für einen Zuschuß zu Anlagelosten, deren Höhe nicht rechnungsmäßig veranschlagt

ist, sind unsere Gemeinden nicht zu haben. Ueberdies sind dies Vorarbeiten, die unter allen Umständen gemacht werden müssen — weshalb daher nicht rechtzeitig? Daß die Verhandlungen mit den preussischen Stellen wegen der Durchführung von der odenburgischen Landesgrenze bis zur Einmündung in unsere vorhandene Südbahn (etwa bei Hesepe) vor Ausarbeitung der Vorlage für den nächsten Landtag zu Ende geführt werden könnten, ist kaum anzunehmen, auch wenn, wie nicht zu bezweifeln, die Vertreter unserer Regierung mit allen Fleiß und vollem Geschick arbeiten. Für diese Verbindung ist daher eine unmittelbare Festlegung und Deckung im nächsten ordentlichen Landtage nicht zu erwarten — eine wesentliche Förderung würde aber darin liegen, wenn der Ausbau Delmenhorst-Wildeshausen-Vechta und die Fortführung des toten Punktes Lohne bis Damme in der nächsten Finanzperiode verwirklicht würde. Den wichtigsten lokalen Interessen wäre damit sofort Rechnung getragen und der Befriedigung der vorläufig zurückgestellten könnte in der einen oder anderen Form Sicherheit geboten werden.

Ein derartiges Vorgehen würde auch den Interessen von Dittlage entsprechen. Dieser Platz, welcher seine Lebensfähigkeit auf industriellem Gebiete unter den ungünstigsten Verhältnissen bewahrt hat, wird sich gerne begeben, wenn in aller nächster Zeit statt einer Scheinkoncession durch eine Haltestelle an der Holborner Grenze östlich an ihm vorbeigebaut wird; desto notwendiger beweist sich dann eine Durchquerung unseres Münsterlandes in westöstlicher Richtung, welche, selbst von dem verhältnismäßig bedeutenden Industrieorte abgesehen, weiter weiter nördlich, noch weiter südlich liegen darf. In letzterer Föhrung würde sie den Verkehr auf wenigen Kilometern unserem Lande und unserer Bahn entziehen, in ersterer Anordnung würde sie ein totes Glied unserer Verkehrswege darstellen, dessen geringe Transportkosten vorhandenen Verbindungen entzogen würden.

Das einzige Bedenken gegen eine solche teilweise Vertagung der Ausführung des Durchgangsverkehrs könnte die Stadt Delmenhorst geltend machen. Es soll derselben nicht vorgehalten werden, welche unerwartete Vorteile ihr durch die Entwicklung des letzten Dezenniums wesentlich ohne ihr Zutun in den Schoß geworfen sind; im Gegenteil, jeder für das Gemeinwohl betrieblie Mitbürger freut sich aufrichtig dieses Aufschwungs und gönnt der einporblühenden Kommune vollends jeden weiteren Verkehrszuwachs. Von sachverständiger Seite aber wird die Ansicht vertreten, daß auch für Delmenhorst die Erschließung eines bedeutenden Hinterlandes weit wichtiger sei, als die geringfügige Abfürzung der Linie des direkten Verkehrs in Empfang von Rohmaterial und Absatz an Fabrikaten und die damit verbundene Tarifermäßigung; überdies soll die Etappe Damme ja nur ein Uebergangsstadium sein, welches zugleich eine dringende wünschenswerte Verteilung der Belastung, sowohl für das ganze Herzogtum, als auch für die in besondere Mitleidenhaft zu ziehenden Verbände, Gemeinden, zur Folge hat.

Aus aller Welt.

Mainz. 10. Aug. Das Offizierkorps des 118. Infanterieregiments hier selbst hat für den Verstorbenen des Majoritätsabteilung beurteilten Kapellmeister Kern ein Gnadengehör an den Kaiser gerichtet. Nach neuerer Mitteilung lautete das Urteil auf zwei Jahre Gefängnis.

Gleiwitz. 10. August. Infolge des Genusses giftiger Pilze sind hier drei Erwachsene gestorben. Mehrere Kinder, welche ebenfalls — wenn auch in geringerer Maße — von den Pilzen gegessen hatten, sind dem Tode nahe.

Courmayeur (am Montblanc) 9. August. Ein Herr aus Berlin wurde bei Besichtigung der „Grandes Jorasses“ von der italienischen Seite aus mit zwei Führern von einer Latrine verschüttet. Der Neffe des Bergsteigers, ein Student der Medizin, rettete sich und holte Hilfe herbei. Den vereinten Anstrengungen von sechzehn Führern gelang die Rettung der allerdings schwerverletzten Bergsteiger; Namen fehlen noch.

Noubaig (Frankreich), 10. August. Gestern stürzte an der hiesigen Wasserleitung ein losseloffter Wasserbehälter von der Traßmaule, welche sich geknickt hatte. Der Wasserbehälter, welcher einen Durchmesser von 30 Meter hat, war bis an den Rand mit Wasser gefüllt. Der Hförmner der Wasserleitung, dessen Frau und drei Kinder kamen dabei ums Leben. Das Wasser ergoß sich in die nächsten Straßen und richtete großen materiellen Schaden an, welcher auf 200,000 Frs. geschätzt wird. (Die weiteren Meldungen „Aus aller Welt“ siehe Beilage.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 10. August. Von der Börse. Die Börse eröffnete in geteilter Tendenz. Der Fondsbörsenmarkt war besser angeregt auf Erholung in Italien und bessere Haltung in Mexikanen, dagegen lag der lokale Markt schwächer, so östliche deutsche Bahnen, dann Eisenaktien und teilweise auch Renten. In der ersten Börsenstunde war ein Gerücht von vorgefallenem Cholefahrl vertriebt, worauf besonders Schiffahrtsaktien verlaulten und Transportwerte durchweg Kursrücksetzungen erlitten. Oesterreichische Exportbahnen, wie Franzosen, Lombarden und Elbthalbahn waren matt auf das Gerücht, daß das Zustandekommen des österreichisch-russischen Handelsvertrages wieder fraglich geworden sei. Im späteren Verlaufe zeigten Rohlenaktien mattere Haltung, dagegen Opreußen und Wienerbörsen Besserung. Fest lagen Warshaw-Wiener, matt Turinloft. Russennoten waren sehr fest auf Petersburger Kaufe. In zweiter Börsenstunde ruhig, nachdem bekannt gegeben wurde, daß amtlich über einen hier vorgekommenen Cholefahrl nichts bekannt sei. Nachbörsen ruhig. Montanwerte schwächer. Privatdiskont 4 Proz. Diskont der Reichsbank ernarrt. Privatdiskont 4 Proz.

— Vert in der Produktionsbranche vom 10. Aug. Der Gesamt-einkub der auswärtigen Bezüge ist zwar nach wie vor noch wenig ermutigend, aber doch nicht ganz so angethan, der hier zum Durchbruch gelangten Raifbewegung nach Vorfuß zu leisten, und im Handel mit Weizen ist diese denn auch heute zum Stillstand gekommen; Roggen freilich war immer noch überwiegend angeboten und hat sich weiter um ca. 1 Mk. verschlechtert, doch ist man wohl berechtigt anzunehmen, daß durch die in den letzten Tagen vollzogenen sehr umfangreichen Realisationen die Situation im allgemeinen nun doch eine Befundung erfahren haben dürfte. Hafer auf laufenden Monat war, wegen der Festigkeit des Lokomarktes, ebenfalls höher; Weizenablieferung wurde dagegen zu billigeren Preisen von der Marktpekulation angeboten; die übrigen Termine haben sich nicht viel verändert — Roggenmehl hat abermals etwa 10 Pf. nachgegeben.

das war in jener grauen Zeit, als noch die Wogen der Nordsee diese Gegend bespülen. Natur und Menschenhand haben dann gemeinsam daran gearbeitet, die Erdgeschichte zu erhöhen, die sich dann von Jahr zu Jahr zu Jahr immer weiter aufgab. Bei den Ausgrabungsarbeiten wurden geschwärtzte Knochen und andere Gegenstände gefunden, und in fünf Meter Tiefe unter Maffeld fand man Hirch- und Rehgeweihe, Knochen u. — Wir verlassen die Stätte einiger Arbeit, — schweißtreidend schüppten und karteten die Arbeiter im Sonnenbrand weiter, denn noch manche Erdhülle muß gehoben werden, bis das Werk vollendet ist. Nun, am Abend werden sich die Leute an einem ordentlichen Trunk fühlenden Bieres gültig gethan haben, den wir ihnen gespendet. — In der Nähe der Arbeitsstätte sind die Baracken zur Unterbringung der Leute nebst der Kantine aufgeschlagen. Es wird hier ein ganz treffliches Bier verschickt, zwar freudenz es keine liebliche Maid dem durstigen Wanderer, sondern ein kräftiger Burch legt den Schoppen etwas dech vor uns hin, — und so mögen wohl die alten Freizeigefalten ausgegahcht haben, wie der baumfaste Wirt, der hier mit ganz vernünftiger Miene herausläßt das schämende Bier aus dem Faß. — Hier in den Baracken nehmen die Arbeiter auch ihre Mahlzeiten ein; die Schlafkammer nebst einem Strohhalm werden ihnen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Welche Mühsale und Strapazen enthalten die „Bettstellen“ gerade nicht; aber es soll sich ganz vorzüglich darin schlafen lassen, besonders wenn man tagtäglich einen Duzend Kilbometer (etwa 40 Karren) der schweren Erdmasse ausgehoben und weggefahrt, — wir wissen's jedoch nicht genau, denn wir haben beides nicht probiert. —

Die Mühsal gestaltete sich wieder zu einem herrlichen Vergnügen. Mit genügendem Humor und einigen Kilb der trefflichen Funtbrücker Pfeffermühle bewaffnet, lehten wir behaglich im Fond des Wagens und im Flug ging es vorbei an den lippigen Kluren dieses geeigneten Landes, „zu beiden Seiten den Lepich von grünem Grund,“ auf welchem Pferde und Füllen mutig umherpringen oder wohlgerichte

Rindvieh-Familien in behaglicher Ruhe lagern, sich des schönen Tages auf der fetten Weide freuen. — Mein Nachbar meinte, daß es wahr sei das alte Wort: „Die Stedinger sind das erste Volk der Welt,“ — nun ich himme ihm gerne bei, ich kenne es schon länger dieses prächtige Volk, von seiner Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit habe ich schon oftmals Beweise erhalten, — o, und die Männer, das sind auch dann wackere Genossen, wenn es gilt, abends in frühlicher Gesellschaft das Bierfaß zu leeren; dabei zeigt sich nicht zum mindesten noch etwas von der alten Freizeitkraft. — Aber auch wir sind — im Vertrauen gesagt — redlich bemüht gewesen, uns nicht beschämen zu lassen, indem wir haben unseren liebenswürdigen Stedingern reichlich Weidheid gethan, als wir abends, etwa zwei Stunden vor der Abfahrt, uns in Leberent's Garten zu einem Schoppen vereinten. Den Gefühlen der Freundschaft, welche uns mit den Stedingern verbindet, wurde in recht beherdeter Weise Ausdruck gegeben. —

Herr Oberbauminspektor Tützer wies hier an der Tafel noch einmal auf die Segnungen der Sinterföktion hin und hob die Verdienste des Odenb. Gewerbe- und Handelsvereins hervor, welcher auch nach dieser Richtung stets fördernd gewirkt habe. — Herr S. G. Müller, in Behinderung des Herrn Wih. Hoyer der Führer unserer kleinen Schor, hob hervor, wie geüblich ein Zusammengehen von Landwirtschaft und Handel und Gewerbe sei, und noch mancher Redefrom ergoß sich aus dem Munde der fröhlichen Vereins- und Kleingewerben und unserer nicht minder fröhlichen Gastgeber. —

Eins habe ich meinem Nachbarn an der Tafelrunde gelobt und werde es halten: Wenn einst des Alters Gicht mich plagen sollte und ich Schminke nach behaglicher Ruhe empfinde, oder wenn Fortuna mir unzuwischen aus Versehen einen Saal voll Doppelfronen in den Schoß schütten sollte, dann gebe ich nach dem gelobten Stedingerlande, um hier in der Nachbarschaft lieber Freunde in aller Stille meinen Rohl zu bauen und Georginen zu züchten. —

Oldenburg, 11. Aug. Kursbericht der Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,10 107,65
3 1/2 pSt. do.	99,70 100,25
3 pSt. do.	85,10 85,65
3 1/2 pSt. Oldenb. Konjoss. (Stüde à 100 M im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	99 100
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,70 128,50
4 pSt. Preussische konjolierte Anleihe	106,80 107,35
3 1/2 pSt. do.	99,80 100,35
3 pSt. do.	85,10 85,65
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,45 —
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	101 102
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,25 102,25
3 1/2 pSt. do.	97,50 98,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (tündbar)	100 101
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stüde von 5000 M)	96,70 97,25
4 pSt. Darmstädter do.	— —
4 pSt. Gutin-Eüderer Prior.-Obligationen	101 102
3 1/2 pSt. Meissnerische Stadt-Anleihe	— —
5 pSt. Italiensische Rente (Stüde von 20.000 fr. und variab.)	— —
5 pSt. Italiensische Rente (Stüde von 4000, 1000 und 500 fr.)	— —
3 pSt. Italiensische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	— —
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	— —
4 pSt. Braunschw. Pfandbr. d. Hannover. Hypothekens-Bank	101,50 102,05
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	101 101,55
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	96,45 97
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100 —
5 pSt. Borussia-Prioritäten	— —
4 1/2 pSt. Warps. Spinners-Prioritäten, rückzahlb. 105	— —
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50 —

Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4/5 Zins vom 1. Jan.)	
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Wech.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	135 —
Wappshinnerei Prioritäts-Aktien III. Emission	— —
Beckhof auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,80 168,66
" " London " für 1 S.	20,43 20,53
" " New-York " für 1 Doll. " " "	4,18 4,24
Holländische Rentnoten für 10 Gulden " " "	16,74 —
An der Berliner Börse notierten gestern:	
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	— —
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (Kugelfabrik)	— —
Oldenb. Verkehr. Gesellschafts-Aktien per Stüde 1455 M. G.	— —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	— —
Darlehenszins do. 4 1/2 pSt.	— —
Unser Zins für Wechsel do. 4 1/2 pSt.	— —
do. do. Conto-Corrent 5 pSt.	— —

Schweine, 286 Kälber, 125 Schafe. Lebend ausgeführt: 3 Kinder, 2 Schweine, 9 Kälber, 3 Schafe. Verkauf: 27 Kinder, 3 Schweine, 10 Kälber, 26 Schafe. Eualet wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Döfen 52—58, Döfen 50—58, Stiere 44—52, Kühe 48—56, Schweine 50—59, Kälber 45—65, Schafe 45—55 M. Ferkeln: Kinder, Kälber und Schafe wurden bei reichlichen Zufuhren nur langsam gehandelt. Schweine gingen ziemlich flott weg. Unverkaufte blieben übrig 12 Kinder, 10 Kälber, 26 Schafe.

Berlin, 9. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Anteiliger Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 297 Kinder, 6894 Schweine, (211 Kalonier), 1185 Kälber, 1888 Hammel. An Kindern wurden nur ca. 200 Stück, fast ausschließlich geringe Ware, zu Preisen des vorigen Sonnabends verkauft. Der Schweinemarkt verlief bei etwas weichen Preisen schleppend und wird nicht ganz geräumt, 1. Sorte 54—55, 2. 52—53, 3. 49—51 M. per 100 Pf. mit 20 M. Tara; Kalonier 49—50 M. per Pf. mit 50—55 Pf. Tara per Stück. Auch der Kälbermarkt gestaltete sich bei dem reichlich starken Angebot gedrückt und schleppend zu weichen Preisen. 1. Sorte 47—50, ausgeführte Ware darüber, 2. 48—46, 3. 38—42 M. per Pf. Fleischgewicht. In Hammeln schwacher Umsatz bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen.

Märkte.

Leer, 9. August. Der heutige Viehmarkt hatte die amtlich festgesetzte Zutritt von 296 Stück Donwed, 3 Schafen, 9 Kälbern. Von auswärts und aus Ostfriesland hatten sich zahlreiche Händler eingefunden. Die Kaufsitte war erheblich gestiegen. Die Zutritt in hochtragenden Kühen bester Qualität ging durchweg in andere Hände über. Für Tiere dieser Sorte wurden 30—40 M. mehr gefordert und bezahlt als an den Markttagen vorher. Kühe, die erst kürzlich gefalbt hatten, wurden ebenfalls zu besseren Preisen als früher und zahlreich gekauft. Nach schon vor längerer Zeit abgefallenen Kühen war nur wenig Begehrt. Die Preise standen niedrig. Junge Bullen wurden zur Hauptfrage für Schlachtereien und Wurstfabriken zu steigenden Preisen gekauft, für einzelne Tiere wurden 120 M. bezahlt. Getreide war wenig angetrieben, auch nicht sehr begehrt; die Preise haben gegen früher Änderungen nicht erfahren. In fahrem und guttem Vieh gehaltete sich der Handel heute recht reger, es wurden höhere Preise als seit langer Zeit bezahlt. Der Handel in Kälbern ist wegen der geringen Zutritt nicht erhebnenswert.

Bremen, 10. August. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutiger Zutritt infl. des getrigen Bestandes: 76 Kinder, 224 Schweine, 305 Kälber, 154 Schafe. Geschlacht wurden: 46 Kinder, 219

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Nederei. Der Dampfer „Porto“, Kapit. Schumaker, ist am 10. August von Eijabon nach Hamburg abgegangen.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 13. August:

- Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Missionsprediger Ahlrichs.
- Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Walla.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 13. August. Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionsprediger Rogge.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 13. August, werden folgende Sonderpersonenzüge gefahren:

1. Ocholt	Abf. 8.25 abends.
Westerfebe	Anf. 8.45 "
2. Westerfebe	Abf. 9.37 abends.
Ocholt	Anf. 9.57 "
3. Ocholt	Abf. 10.02 abends.
Zwischenbahn	" 10.20 "
Bloh	" 10.35 "
Ziegelhoffstraße	Anf. 10.42 "
Oldenburg (Bahnh.)	" 10.48 "

Die Züge 1 und 2 halten in Südholt nach Bedarf.

Sonntag, den 13. d. Mts., wird der 11.45 vormittags von Oldenburg fahrende Personenzug Nr. 4 in Dangastmooor anhalten. Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Kastede. Das Nachgras zum Mähen auf meiner Kiehmöche im Göhl, den 4 Placken im Klebrod wird am

Sonabend, den 26. August cr., nachm. 4 Uhr, meistbietend, auf dem Tremmoorplacken, verheuert, wozu einladet. Kiehmöche vorher zu besehen. **C. Hagendorff.**

Oldenburger Schützenverein.

Sonntag, den 13. August: Schützenfest-Nachfeier,

verbunden mit

Konzert und BALL.

Aufsteigen von Luftballons auf dem Festplatze u. s. w.

Die Direktion.

Zum 1. Oktober suche für mein lebhaftes Kolonialwarengeschäft einen tüchtigen und flotten Verkäufer. Derselbe muß auch mit der Landwirthschaft gut fertig werden. Offerten nebst Einl. der Photographie unter B. B. an die Exped. d. Bl.

Kaninchen-Züchter-Verein

Oldenburg u. Umgegend.

Vertegeln von Kaninchen Sonntag, den 13. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, in „Oppermanns Hotel.“ Fremde haben Zutritt. Vereinsabend mit Damen.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Sonntag, den 12. August d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen beim

Wirt Doodt hier

zur Versteigerung:

4 Sofa's, 1 Schreibpult, 1 Vertikow, 5 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 7 Tische, 20 Stühle, 3 große Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Waschtische, 2 Bettstellen, 1 Zengrolle, Teppiche, Gardinen, Moleaux, Bilder und sonstige Hausgeräthschaften; ferner: 2 Hobelbänke nebst zugehörigem Handwerksgerät und eine Partie Holz.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Neuenfrage. Die von weil. Schuster **J. F. Bruns** nachgelassene, dajelbst belegene **Druckerei** wird am

21. August cr., nachm. 5 Uhr, in **Bremer's Wirthshaus** zu **Neuenfrage** zum öffentlichen Verkauf ausgeben und bei annehmbarern Gebote der Zuschlag erfolgen. Kauflustige ladet ein **C. Hagendorff, Auktionator.**

Wohnen zum Einmachen kauft **J. B. Harms.**

Von Allem das Beste!!

Patent-Dresch-Deckel.

Glattstroh = Dresch = Maschinen mit Breitschüttler.

Stiften-Dresch-Maschinen mit und ohne Fangschüttler.

Dresch-Maschinen mit Schüttel- u. Siebwerk liefern Frucht fast ohne Raff.

Schlagleisten-Maschinen mit Rollschüttler.

Göpel

mit ganz eiserner Bedeckung, ohne Holzkasten. Solide Bauart. Leichtester Zug. Reindensch. Billigste Preise. Coulaanteste Zahlungsbedingungen. Große Auswahl.

M. L. Meyersbach, Spezial-Maschinen-Geschäft.

Ohmsteder Altingenkrug.

Am 3. u. 4. Sept. 1893:

Grosses Kegelfest

auf den eigens zu diesem Zwecke gelegenen Bahnen. (Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.)

Anfang des Regens präc. 1 Uhr nachmittags.

Sonntag, den 3.: Großer Festball.

Kegelflubs und Kegelfreunde werden zu diesem Feste ergebenst eingeladen.

Das Komitee.

Bürgerfelder Krug.

Am Sonntag, den 27. August:

BALL.

wozu freundl. einladet **G. Duvenhorst.**

Jeddeloh II.

Am Sonntag, den 13. August 1893:

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Joh. Bloh, Butteldorf.** Sonntag, den 13. August:

Abtanz-Ball.

Anfang 5 Uhr. Nachher:

Ball für Erwachsene, wozu die geehrten Eltern, Geschwistern und ein honettes Publikum freundl. einladet **Tanzlehrer Schröder, D. J. Meyer.**

Immobilien-Verkauf.

Gewecht. Der Grundbesitzer **Georg Braje** zu Osterheps will seine dajelbst belegene **Stelle**, groß 28 S. S., mit einem guten Wohngebäude, unter der Hand durch mich verkaufen lassen. Ich werde am

Donnerstag, den 17. Aug. d. J., nachm. 5 Uhr, in **Altmer's Wirthshaus** in Osterheps anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu contrahieren. Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt und soll der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen. Das Höchstgebot beträgt jetzt 1750 M.

Meinrenten.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein Schwein, welches Mitte August fetten muß.

Hakenweg 7.

Amerik. Rößelfleisch traf wieder ein. **J. B. Harms.**

Niederrad, engl. Maschine (Rudge), mit Rahmengetriebe u. Kugelpedalen, gut erhalten, neu 250 M., soll für

M. 120

verkauft werden. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Tanz-Unterricht.

Neuer Kursus beginnt am Montag, den 14. Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr an, im Saale „Zur trüblichen Wiederkunft.“ **Everßen, F. Schröder, Tanzlehrer.**

„Elektra.“

Oldenburg. Schüttingstr. 9a. Unternehmen zur Darstellung und Popularisierung der Elektro- und Populärwissenschaft. Ueber 300 Maschinen, Apparate, etc. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamo-Maschine. Strom von 2 1/2 Hekrokräften verfügbar. Aufser. Sprechmaschinen, Büchsen-effekte, Tagesneuheiten etc.

In Oldenb. nur noch kurze Zeit. Gedfn. v. 11—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr, Mittw. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt 50 S. Schüler und Militär ohne Charge 25 S. Vormittags doppelte Preise.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Zum Verkaufe der den Erben des weil. Köters Joh. Fr. **Schmüller** zu **Süd-Edewecht** gehörenden **Stelle** ist zweiter Termin angelegt auf

Montag, den 14. August d. J.,
vorm. 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu **Westerde**.
In diesem Termine soll bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Weinrenten.

Immobil = Verkauf oder = Verheuerung.

Hude. Meine zu **Wardenburg** belegene (früher Köhnenmann'sche) **Beizung**, bestehend aus:

- a. einem recht kompletten Wohnhause nebst Scheune,
- b. 2 Acker 27 Ar besten Garten-, Acker- und Grünländereien,

beabsichtige baldmöglichst zu verkaufen, event. zu verheuern, und zwar stückweise oder im ganzen. Der angenehmen Lage halber ist die Beizung besonders für einen Geschäftsmann oder Handwerker zum Ankauf zu empfehlen.

Liebhaber wollen sich vor dem 13. August d. J. an den Vergantungs-Protokollisten **Bruns** in **Wardenburg** wenden.

G. Saverkamp.

Hude. Bin am **Sonntag, den 13. August, nachmittags von 2 Uhr an** auf der **Köhnenmann'schen Stelle** in **Wardenburg** anwesend.

G. Saverkamp.

Verheuerung.

Zwischenahn. Der **Wirt Georg Eilers** zu **Alchhauserfeld** beabsichtigt von seiner hieselbst belegenen **Kösterstelle**, das **Wohnhaus** nebst **verschiedenen Gärten** und **Bauländereien**, welche nach Belieben dabei gegeben werden können, in 1 oder 2 Abteilungen zu verheuern.

Der Antritt der Bauländereien kann nach der diesjährigen Ernte, der der Gebäude und Gartenländereien am 1. Mai 1894 geschehen.

Termin zur Verheuerung ist auf **Sonnabend, den 19. August 1893,**

nachm. 6 Uhr, in Eilers **Wirtshaus** zu **Alchhauserfeld** anberaumt, wozu **Heuerliebhaber** eingeladen werden.

J. S. Dirichs.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die hieselbst an der Hauptstraße belegenen **olim Schumacher'schen Immobilien** sollen am **Mittwoch, den 30. August d. J.,**

nachm. 4 Uhr, in **E. J. Olmann's Wirtshaus** hieselbst im **ganzen** oder in **2 Abteilungen** mit Antritt zum **1. November d. J.** auf mehrere Jahre **anderweit** verheuert werden.

Heuerliebhaber ladet ein **J. S. Dirichs.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die den Erben des Arbeiters **H. W. Schmecher** zu **Bürgerfelde** gehörende, hieselbst am **Wederendsweg** belegene **Beizung**, bestehend aus einem **Wohnhause** nebst **Garten** und **Ackerland**, groß 56 ar (6 1/2 E. S.), kommt Erbschaftshalber am

Freitag, den 18. August d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Lokale **Großh. Amtsgerichts** **Oldenburg**, **Abt. I.**, nochmals zum öffentlichen Verkauf, mit Antritt zum **1. Novbr. d. J.**

Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht stattfinden.

Bei hinfänglichem Gebote wird der Zuschlag erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff.**

Kleinbahn Oldenburg - Friedrichsfehn.

Personen-Beförderung.
Abfahrt von **Oldenburg:**

	vormittags	nachm.
Sonntag	5 Uhr 30 Min.,	11 Uhr, 3 Uhr,
Mittwoch	5 " 30 "	2 "
Sonabend	5 " 30 "	2 "

Abfahrt von **Friedrichsfehn:**
Sonntag vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,
Mittwoch " 7 " " 7 " "
Sonabend " 7 " " 7 " "

Extrazug nach Vereinbarung.

Pilsener Bier

der **Hannoverschen Aktien-Brauerei**
Hannover

aus **feinstem Malz** und **Hopfen** hergestellt, ist in **Hannover** mit **großem Beifall** aufgenommen und seines **feinen Geschmacks** wegen **sehr beliebt**.

Verband nach auswärts nur in **Gebinden**. **Unsere Niederlagen** unterhalten stets **genügend großes Lager**, und errichten wir **Niederlagen an Plätzen**, an denen wir noch nicht vertreten sind, unter **conlanten Bedingungen**.

Hochachtung

Hannoversche Aktien-Brauerei.

Frucht- und Holz-Verkauf.

Zwischenahn. **Haussohn Gerd Ahrens** zu **Kaihausen** und **Konf.** lassen am **Sonnabend, den 19. August d. J.,**

nachm. 3 Uhr:
12 E. S. **Kartoffeln**,
7 E. S. **Buchweizen**,
8 E. S. **Hafer**,
75 Eichen a. d. **Stamm, Schwelken-,**

Bau- und Wagenholz und **30 St. geschälte Eichen** öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ver sammeln sich in **Casper's Wirtshaus** zu **Kaihausen**. **Seinje.**

Nachlass-Auktion.

Oldenburg. Die Erben des weil. **Ministerial-Revisioners Hermann Hartung** hieselbst lassen am

Sonnabend, den 12. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

in **A. Doedt's Etablissement** hieselbst folgende **Nachlassgegenstände**, als:

1 mahagoni Sofa mit schwarzem Damastbezug, 2 mahag. Kommoden, 1 Korblehnsstuhl, 2 Torselstühle, 1 mahag. Spiegelschrank, 1 Klappstuhl, 1 Schreibpult, 2 gr. Spiegel, 1 einchl. Bettstelle mit Sprungfederrahmen und Matratze, 1 einstrücker Kleiderschrank, 1 Blumenständer und mehrere andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkaufen.

Kaufliebhaber lade mit dem Bemerkten ein, daß sämtliche Sachen sehr gut erhalten sind. **H. Sassehorst, Notfr.**

Zu verkaufen eine gute milchgebende **Ziege.** **Kriegerstraße 9.**

Ettgrün

einer **Weide** am **Prinzessinnweg** zu verheuern, ca. **25 Sch.-S.** **Ankunft im „Ammerländischen Hof.“**

Zwischenahn.

Habe **250 Stück Gänse** zu verkaufen, pro Stück zu **3 M 50 S** bis **4 M.** **Louis Hullmann.**

Rademanns

Wirkt ungemein **härtend** Man gebe es allen **schwachen Kindern.**

Kindermehl

Zeugnis!
Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele **Veruche** angestellt und es verbandt: 1) als **Zusatz** zu **Milch** für **Säuglinge**; 2) als **alleiniges Material** zur **Herstellung** von **Suppen** für **größere Kinder**. Mit den **Erfolgen** bin ich so **gut zufrieden**, daß ich die **Zugabe** von **Ortswohneruppe** zur **Säuglingsmilch** jetzt ganz **durch Ihre** **Patentmehl** **erzeuge** und bei **Darmlatzen** **größerer Kinder** von **Getreidemehlsuppe** nur noch **Ihre** **Hasermehlsuppe** verwende.

Hochachtungsvoll Ihr **ergebener** **gez. Uffelmann,**
Professor und **Direktor** des **Hygien. Instituts.**
Hofstr. 16, April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in allen **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen** zum **Preis** v. **M. 1.20** per **Büchse** zu haben.

Oldenburg. Die Ehefrau des Rentners Herrn C. F. Lübbens zu Hannover will ihre schöne

Beizung,
Sonnenstraße 10a hiel, bestehend aus dem im besten Zustande befindlichen **1 1/2 stöckigen Wohnhause**, geräumigen Stall und ca. 4 ar 48 qm großen Garten, am

Freitag, den 18. August d. J.,
mittags 12 Uhr,

im **Sitzungszimmer** **Großh. Amtsgerichts, Abt. I** hiel, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Kaufliebhaber ladet ein, mit dem Bemerkten, daß ein weiterer **Aussatz** nicht beabsichtigt wird. **G. Lübben, Notfr.,**
Naarendstr. 26.

In Tischzeugen, Leinen, Hemden-tüchern, Handtüchern, Bargen-ten, Schürzenzeugen, Bett-inletts, Bezugstoffen, Taschentüchern, Gardinen, sowie in fertiger Wäsche habe **größere Posten** sehr **billig.** Es sind dies nicht etwa ordinäre Qualitäten, wie solche zu niedrigen Preisen angeboten werden, sondern **bessere Sachen** zu **aufserordentlich billigen Preisen.**

Julius Harmes, Langestr. 72.
Anstheuern. Wäsche. Gardinen.

Deutsches Reichs-
Patent **Nr. 59055.**

Völlig nahtlose Hosen.

1. Ohne Naht in den Beinen.
2. Ohne Naht im Schritt.
3. Ohne Naht im Rücken.

Ausserdem **verstärkte Qualität** im **Gesäss.**

August Diekmann,
Langestr. 63.

Carl Wille,
Staustraße 10,

empfiehlt **komplette Anstättungen** in **Holz- und Bürstenwaren** für **Küche** und **Wäschküche**, sowie **Trittleiten, Blumen-tübel, Butterfarnen, Schlachtermollen, Mollereireinigungs-, Pantinen, Holzschuhe, Mattföhlen, Mäuscheln, alle feineren Bürstenwaren** und **sämtliche Sorten Matten** zu **billigen Preisen.**

Spezialität: **eichene Eimer** und **Wäschgeschüre.**
Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.**

Zu verkaufen eine **12jährige Stute**, **frumm** und **zugeht** im **Geheir.**
Streß b. Oldb. H. Gramberg.

Zum **1. Oktober d. J.** suche für mein **Kolonial-, Getreide- und Mehl-Geschäft** einen **jüngeren, tüchtigen Lageristen**, **Branche-kennntnis** erwünscht.

Gefl. Offerten u. Cui. der **Photographie** unter **Nr. 101** an die **Expd. d. Bl.**

Röhrenbrunnen,

niemals **Wasserangel**, gutes **Trinkwasser**, **liefert** als **Spezialität**
D. S. Hornung, Kurwischstraße 10.

Torf!

Maschinenort von Barel und Specken in **befamter Güte**, **schwer** und **trocken**, lasse ich **jetzt täglich abfahren.** **Preis** **eincl. Kosten** zur **Verbrauchsstelle.**
Oldenburg, Donnereschweerstr.

H. G. Müller.

Der **unverz. bisch. Gerichtschreiber** **Johann August Behnke** macht den **hochgeehrten Bewohnern** **Oldenburg's** und **denen** der **Um-gegend** die **ganz ergebene Anzeige**, daß er sich hier als

Rechnungssteller
niederlassen hat.

Derselbe **empfehl** sich zur **Ueber-nahme** aller in das **Rechnungs-stellerbuch** **schlagenen Arbeiten** und **verspricht** **solide** und **prompte** **Be-dienung.**

Hochachtungsvoll
J. A. Behnke,
Oldenburg, Naarendstr. 33.

Oldenburg. Zu **belegen** auf **sofort** oder **später** **Kapitalien** in **be-liebigen** **Summen** gegen **3,5** und **3,6 %** **Zinsen** durch

H. Hasselhorst, fl. Kirchgstr. 9.
Eine **Verficherungsgesellschaft** **sucht** für **ihre**

Unfall-Branche

für das **Großherzogtum Oldenburg** mit dem **Sitze** in **Oldenburg** i. **Or.** einen **tüchtigen** **General-Vertreter** gegen **seine** **Provision**, bei **Reisekosten** und **Diäten-Entschädigung.**

Gefl. Offerten sub **S. 3873** **Centr.-Almon.-Bür.** **William Wilkens, Hamburg**, **erbeten.**

Für's Kurhaus-Hotel
Zwischenahn auf **sofort** ein **zuverlässiger** **Hausrecht** **geucht**; **ferner** für **Anfang** **September** ein **Zimmernädchen** **sowie** ein **Dienstmädchen** für die **Küche**; **nur** **solche** mit **guten** **Zeugnissen** **wollen** sich **melden.**

Zwischenahn, 8. August 1893.
Dr. Kuhlmann.

Mädchen auf **sofort** u. **Nov.** für **Stadt- u. Landwirtschaft** **sucht**
Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Kriegerverein
der **Landgemeinde**
Oldenburg.

Außerordentliche Versammlung
am **Sonntag, den 13. d. Mts.,** **abends**
8 Uhr, im **Verenslokal.**

Tagesordnung: 1. **Sedanfeier.** 2. **Be-richterstattung** der **gewählten Kommission.**
Der Vorstand.

Donnerschwee (Krahnberg):
Sonntag, 13. Aug. 1893:
Kleiner Ball,
wozu **freundlichst** **einladet**
Heinrich Warneke.

„Bür Erholung.“
Bürgerfelde.
Sonntag, den 13. August:
Kleiner Ball,
wozu **freundlichst** **einladet** **Aug. Nied.**

Donnerschwee Arng.
Sonntag, den 13. August:
Kleiner Ball,
wozu **ergebenst** **einladet** **F. Nedemeyer.**

Oldenburg. Am **Sonntag, den 13.,** und **Montag, den 14. August:**
Großes Preisfesteln
bei **J. S. Paradies.**